

Fake-News: Diesmal vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

Die betreffende Seite des Arbeitsbogens, ausgefüllt von einem Schüler, ist bereits in der EIKE-News [hier](#) gezeigt worden. Nun noch einmal

Elektrische Energie kann auf verschiedene Weise erzeugt werden, z. B. durch:

Wasserkraftwerke Windräder



Dabei treibt fließendes Wasser eine Turbine an. Diese ist mit dem Wasserkraftwerk auf den Generator übertragen. verbunden, in dem die Bewegung in elektrische Energie umgewandelt wird.

Dabei treibt der Wind die Rotorblätter an. Deren Drehung wird

Werden diese sogenannten erneuerbaren Energien verwendet, entstehen keine Abgase, also auch kein CO₂. Dies ist gut für die Umwelt und verstärkt nicht den Klimawandel.

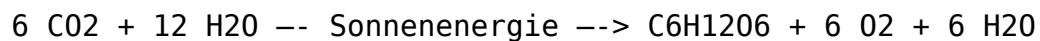
Um das ganze Jahr über sicher Strom und Wärme erzeugen zu können, werden meist Heizkraftwerke eingesetzt. Darin wird z. B. Holz, Erdgas (oder Restmüll) verbrannt. Durch die Hitze des Feuers wird Wasser zu Wasserdampf umgewandelt. Der Wasserdampf treibt die Turbine an und sorgt auch noch für Heizwärme und warmes Wasser. So wird die Energie aus den Brennstoffen doppelt genutzt, sodass weniger verbrannt werden muss. Das ist sehr wichtig für die Umwelt, denn bei jeder Verbrennung entsteht CO₂ als Abgas.

Bild aus einem Arbeitsblatt an Bayerischen Grundschulen. Mit herzlichem Dank an den Entdecker Chris Frey.

Der erste Fake im Bayerischen Arbeitsblatt

Den Schülern wird in diesem Arbeitsblatt gelehrt, CO₂ sei umweltschädlich. Wenn grobe sachliche Unwahrheit strafbar wäre, hätten die Verantwortlichen im bayerischen Kultusministerium wohl ein Problem.

Früher lernte man noch korrekt in der Schule, dass CO₂ der Hauptbestandteil der Photosynthese ist. **Ohne CO₂ also keine Pflanze, kein Tier und kein Mensch.** Hier die chemische Gleichung der Photosynthese



Aus 100 t CO₂ entstehen somit unter Verbrauch von Wasser und Sonnenenergie 68,2 t Fructose etc. und 72,8 t Sauerstoff.

CO₂ ist Luftdünger für C₃ Pflanzen, d.s. Getreide, Reis, Bäume, Kartoffeln usw. Bei C₄ Pflanzen erhöht sich dagegen die Nettophotosynthese bei einer Steigerung des aktuellen CO₂ Gehalts der Luft praktisch nicht mehr (zu näheren Details „C₃ C₄ Pflanzen“ googeln, es gibt viele Internet-Beiträge dazu). Die zunehmende CO₂ Konzentration der Atmosphäre hat die Pflanzenmasse der Erde vergrößert und die Ernten und damit die Welternährung verbessert.

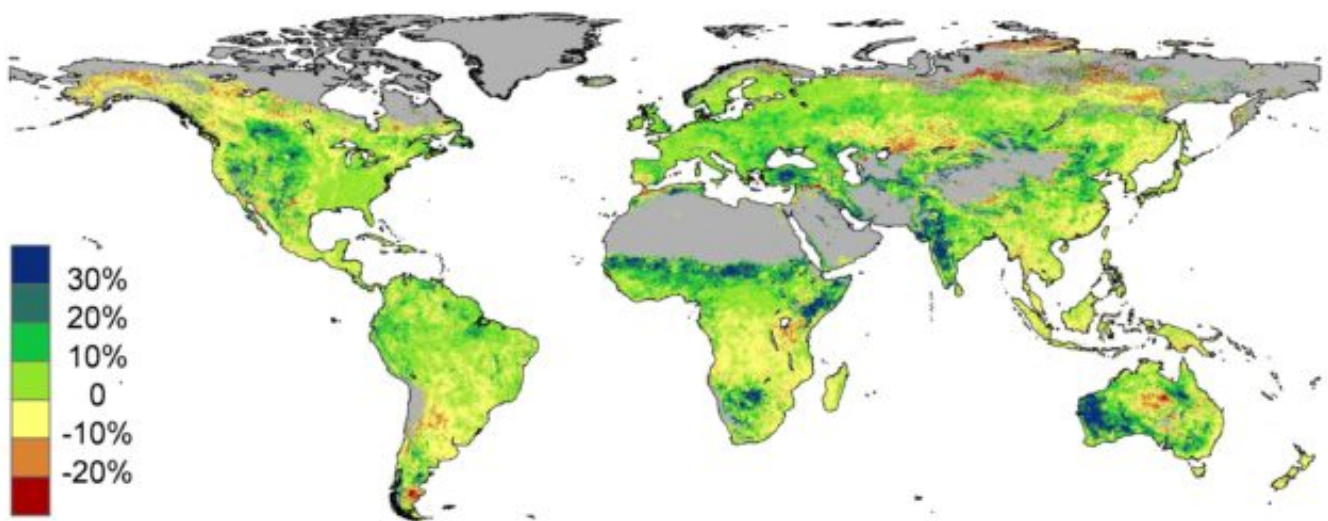


Bild: Zunahme der Pflanzenmasse zwischen 1982 und 2010. Bildquelle: staatliche australische Forschungsbehörde CSIRO ([hier](#))

Die weitere Aussage im Arbeitsbogen „..... und verstärkt auch nicht den (Klimawandel)“ ist zwar nicht falsch, aber unsinnig, denn etwas nicht Vorhandenes hat logischerweise auf den Klimawandel keinen Einfluss. Die Formulierung soll unübersehbar den Kindern suggerieren, dass mehr CO₂ den Klimawandel verstärkt. Man wird dabei unwillkürlich an die ehemalige DDR-Propaganda des real existierenden Sozialismus erinnert.

Der zweite Fake im Bayerischen Arbeitsblatt

Fakt ist, dass bis heute noch keine einzige begutachtete, wissenschaftliche Fachpublikation einen Klima-Einfluss infolge sich verändernder CO₂ Konzentrationen der Atmosphäre nachweisen konnte. Leser, die sich beim bayerischen Kultusministerium über das Arbeitsblatt beschweren möchten, wird daher empfohlen, die betreffenden Damen und Herren im Ministerium um einen solchen Nachweis in der begutachteten Fachliteratur zu bitten. Lassen Sie sich dabei keinesfalls mit dem üblichen „Wir vertrauen ganz dem IPCC“ abwimmeln! Die IPCC Sachstandsberichte sind **n i c h t begutachtet** und erfüllen daher auch **nicht** die Grundvoraussetzung ordentlicher

wissenschaftlicher Fachliteratur. Dies trifft natürlich noch viel mehr auf die IPCC-Berichte für Politiker zu. Das IPCC (**I**nter **G**overnmental **P**anel on **C**limate **C**hange) ist, wie bereits im Namen verankert, definitiv eine **politische**, keine wissenschaftliche Organisation!

Weiterer Abersinn im Bayerischen Grundschul-Arbeitsblatt

Man staunt, dass das Ministerium eines Bundeslandes der 10-H Regel in seinen Grundschul-Arbeitsheften Stromerzeugung per Windkraft überhaupt noch den Schülern andient. Die 10 H Regel bedeutet nämlich: Windräder dürfen in Bayern nicht näher an Wohngebiete als ihre zehnfache Gesamthöhe heranrücken, das bedeutet bei den meisten der heutigen Typen etwa 2 km Entfernung. Zumindest in Bayern hat „10-H“ den Windradspuk faktisch erledigt. Noch nicht ganz grülideologieverseuchte Zeitgenossen und potentielle Windrad-Anrainer freuen sich über diesen Sieg der bayerischen Vernunft, der hoffentlich bald in allen Bundesländern Schule macht. In der Grundschulabteilung des Bayerischen Ministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst besteht ersichtlich noch starker Aufklärungsbedarf.

Wir erlauben uns den Damen und Herren der ministeriellen Schulsektion Arbeitsblätter zu empfehlen, in denen die Funktion von Kohle- oder Kernkraftwerken erläutert wird. Diese Stromerzeugungsmethoden halten unsere Wirtschaft und damit unsere Lebensgrundlage nämlich in der **Realität** und **nicht nur fiktiv** aufrecht.

Windenergie liefert dagegen im deutschen Binnenland die Leistung von nur etwa 1 W pro Quadratmeter Bodenfläche im Jahresmittel ([hier](#)). Heute rund 27.000 Windräder, jedes mit einem Platzbedarf von ca. 0,35 km² (Windräder benötigen nämlich strömungstechnisch erforderliche Mindestabstände untereinander) schaffen es damit gerade, dass ihr beim Verbraucher ankommender Strom lächerliche 1,9% der deutschen Primärenergie ausmacht. Man kann die Zahlen ([hier](#)) überprüfen. Mit 1 W/m² Bodenfläche weist Windstrom eine zehnmal kleinere Leistungsdichte im deutschen Jahresmittel auf als die ohnehin schon schwindsüchtigen 10 W/m² der Photovoltaik. Und diese verbraucht immerhin kaum Landschaft – weil meist auf Dächern montiert. Flugtiere killt sie auch nicht, und von massiv gesundheitsschädlichem Infraschall ist bei ihr schon gar keine Rede. Die Photovoltaik Deutschlands mit seiner Insolation wie der von Alaska ist dennoch unsinnig, bloß nicht für subventionsgehätschelte Solardachbesitzer. Aber eine noch idiotischere und naturschädlichere Methode der Stromerzeugung als Windräder gibt es nicht!

Mit dem Grundschularbeitsbogen hat sich das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst also eine ganze Reihe von Fakes geleistet. Wir haben leider nur wenig Hoffnung auf Einsicht. Denn bereits der große Karl Valentin hat in seinem „Ein Münchner im Himmel“ gezeigt, dass es himmlischer Rat sehr schwer hat bis zur bayerischen Regierung durchzudringen.

Aufforderung an unsere Leser

Beschweren Sie sich beim Bayerischen Kultusministerium über das Arbeitsblatt, insbesondere, wenn es Ihre eigenen Kinder sein sollten, die von staatlich

geförderten Fakes in der Schule verdummt und indoktriniert werden! Vergessen Sie nicht, bei Ihrer Beschwerde auch den Link unseres Klima-Video zur Sach-Information der Kultus-Adressaten hinzuzufügen <https://youtu.be/aYtp0tM1UGM>:

Vielleicht ist ja doch der eine oder andere Beamte (Beamtin) im Bayerischen Kultusministerium lernfähig. Die Anzahl der Beschwerden macht's. Wer sich nicht äußert und nicht protestiert, darf sich nicht wundern, wenn er überrollt wird.

Wir freuen uns über Rückmeldungen zu Antworten auf Beschwerden (unter Kontakt auf der EIKE-Hauptseite) und werden diese, falls interessant genug, in den EIKE-News thematisieren.